ULM UND NEU-ULM

Auf Seite 17: Zu viel Plastik, Glas und Windeln. Der **Ulmer Biomüll** ist katastrophal, klagen Entsorger.

Was Recht mit Gerechtigkeit zu tun hat

Stadthaus Die Ulmer Denkanstöße vom 13. bis 15. März bieten hochkarätige Vorträge. Diskussion ist erwünscht.

Ulm. Immer wieder erregen Gerichtsurteile Aufsehen: Mal erscheinen sie zu mild, dann wieder viel zu hart. Was hat Recht mit Gerechtigkeit zu tun? Schafft Recht Gerechtigkeit? Und ist das überhaupt ein Ziel unseres Rechtssystems? Mit diesen und vielen weiteren Facetten des Themas „Recht und Gerechtigkeit" beschäftigen sich die Ulmer Denkanstöße 2025 von Donnerstag, 13. März, bis Samstag, 15. März, im Stadthaus.

Hochkarätige Vorträge, ein Dialog mit der Stadtgesellschaft, ein Poetry Slam und mehr stehen auf dem mehrtägigen Programm, das organisiert wird vom Humboldt-Zentrum der Universität Ulm, der Kulturabteilung der Stadt Ulm und der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg.

Los geht es am Donnerstag, 13. März, um 19:30 Uhr im Stadthaus Ulm mit dem Eröffnungsvortrag von Professor Christoph Möllers von der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Rechtswissenschaftler fragt: „Kann uns das Recht vor der Politik bewahren?" Im Anschluss gibt es einen Umtrunk mit Imbiss. Schon am Vorabend, Mittwoch, 12. März, zeigt das Xinedome Ulm (Lederhof 5) um 18 Uhr den Film „Die Berufung – Ihr Kampf für Gerechtigkeit" (Eintritt: 5 Euro). Er erzählt die wahre Geschichte der Richterin Ruth Bader Ginsburg, die sie bis an den US Supreme Court führte.

Theater und Poetry Slam

Am Freitag, 14. März, ist um 15.30 Uhr die Frankfurter Forscherin Dr. Samira Akbarian zu Gast im Stadthaus. Sie spricht über zivilen Ungehorsam und lädt auch Studierende der Uni Ulm und das Publikum zur Diskussion ein.

Um 17 Uhr geht es weiter mit der Ulmer Journalistin Meşale Tolu, die als politische Gefangene in der Türkei inhaftiert war. Die interaktive Veranstaltung beginnt mit einer szenischen Darstellung des Theaters Ulüm. Von 19 Uhr an treten Dichterinnen und Dichter im Poetry Slam gegeneinander an. Am Samstag, 15. März, spricht die Journalistin und Autorin Julia Friedrichs ab 15 Uhr über die Frage, ob wir dem Reichtum Grenzen setzen müssen. Den Abschlussvortrag „Vom NSU zur Remigration: Wo stehen wir?" um 16.30 Uhr hält der Rechtsanwalt und Kolumnist Mehmet Daimagüler. Das detaillierte Programm sowie – nach Abschluss der Veranstaltung – die Aufzeichnung der Beiträge finden sich online unter www.ulmer-denkanstoesse.de. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Stadthaus ist kostenfrei. *swp*

29 neue Friseure gibt es im Gebiet der Handwerkskammer Ulm, das von der Ostalb bis an den Bodensee reicht. *Foto: www.amh-online.de*

Zahl der Betriebe nimmt zu

Handwerk Immer mehr Menschen wagen den Schritt in die Selbständigkeit und melden einen Betrieb an. Aber nicht alle Gewerke profitieren davon. *Von Simone Dürmuth*

Es ist zunächst einmal eine gute Nachricht: Die Zahl der Betriebe im Bereich der Handwerkskammer Ulm ist gestiegen. Zwischen Ostalb und Bodensee hat es im Gesamtjahr 2024 insgesamt 210 Betriebe mehr gegeben als im Vorjahr. Damit habe sich ein positiver Trend fortgesetzt, teilt die Handwerkskammer mit. In der Stadt Ulm waren es unter dem Strich 16 Betriebe, die neu gegründet wurden, genau wie im Alb-Donau-Kreis.

Aber es gibt einen Wermutstropfen: Das Plus ist alleine auf den Zuwachs im Bereich der Gewerke ohne Meisterpflicht zurückzuführen. So gab es zum Beispiel ein Plus von 131 Betrieben bei den Gebäudereinigern - ein Anstieg von 12 Prozent. Außerdem gab es 98 neue Kosmetiker (plus 6,5 Prozent) und auch Fotografen eröffneten 84 neue Betriebe (plus 9 Prozent). Insgesamt gab es im Bereich bei den zulassungsfreien Handwerken ein Plus von 304 Betrieben.

Auf der anderen Seite stehen die Betriebe mit Meisterpflicht. Hier nahm die Zahl der Betriebe um 84 ab. Aber auch hier gab es Neugründungen: So gab es 43 neue Betriebe im Elektrotechniker-Handwerk (plus 3 Prozent). Und auch beim Friseur-Handwerk - hier zählen auch Barbershops dazu - gab es 29 Betriebe mehr (plus 1 Prozent).

Die seit einigen Jahren wieder meisterpflichtigen Gewerke Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Raumausstatter erlebten hingegen erneut einen Rückgang: im Raumausstatter-Handwerk um 14 Betriebe (minus vier Prozent) und im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk um 44 Betriebe (minus sieben Prozent). Zehn Schließungen gab es im Bereich der handwerksähnlichen Betriebe.

Und die Handwerkskammer geht davon aus, dass diese Zahl noch deutlich steigen wird. Denn die Zahl der Betriebsinhaber, die über 60 Jahre alt sind und damit voraussichtlich in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen möchten, ist hoch: 3777 von 20.500 Betriebe im Kammergebiet stehen nach Berechnungen der Handwerkskammer demnächst zur Übergabe an. Im Alb-Donau-Kreis sind es 547 und in der Stadt Ulm 203. Doch es sei nicht einfach, genügend Interessenten zu finden.

„Wir wachsen, aber an der falschen Stelle", fasst Giuseppe Palmieri vom Presseteam der Handwerkskammer Ulm zusammen. Doch warum ist das so? Einen Grund sieht Palmieri darin, dass es deutlich einfacher sei, einen zulassungsfreien Betrieb zu gründen. Zum einen brauche man eben keinen Meister, zum anderen sind viele Vorschriften, wie zum Beispiel zu Dokumentationspflichten, einfacher gestaltet.

Betriebe sind in der Regel klein

Dramatisch werde es vor allem, wenn in ländlichen gelegenen Orten beispielsweise der letzte Bäcker oder Metzger schließe. Wenn eine Gebäudereinigungsfirma schließe, sei das auch ärgerlich, aber weniger dramatisch für die konkrete Versorgung von Kunden vor Ort.

„Während die Zahl der kleineren Betriebe in den zulassungsfreien Berufen weiterwächst, bereitet uns der Rückgang im zulassungspflichtigen Handwerk Sorgen. Denn oftmals sind das an sich kerngesunde und stabile Betriebe mit zahlreichen Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Und diesen fehlt die Perspektive, weil viele ältere Inhaber keinen Nachfolger finden und den Betrieb aufgeben müssen", sagt Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Zahlen, wie viele Mitarbeiter die jeweiligen Handwerksbetriebe haben, hat die Handwerkskammer nicht. Erfahrungswerte zeigten, dann man von etwa fünf bis sieben Mitarbeitern je Betrieb ausgehen könne, erklärt Palmieri. Dieser Wert habe sich in den vergangenen Jahren auch nicht wesentlich verändert.

Dass die Betriebe so klein sind, beeinflusst auch, wie dort gearbeitet wird. So übernimmt häufig der Meister selbst Verwaltungsaufgaben, wie beispielsweise Dokumentationspflichten - in der Industrie sei das anders, so Palmieri. Dort gebe es meist Personen oder sogar ganze Abteilungen, die sich damit befassen. Das habe aber zur Folge, dass er einen großen Teil seiner Arbeitszeit nicht mehr mit den Tätigkeiten verbringt, wegen derer er eigentlich den Beruf ergriffen hat.

Seit 2015 ein stetiger Anstieg

GRAFIK RAIOLA / QUELLE: HANDWERKSKAMMER ULM

Kommentar
Simone Dürmuth
zu Betriebszahlen im Handwerk

Lust auf eine eigene Firma

Die Zahl der Handwerksbetriebe nimmt zu: Unter dem Strich 16 neue Firmen in der Stadt Ulm und 16 weitere im Alb-Donau-Kreis – das kann sich schon sehen lassen. Vor allem zeigt das: Es gibt Menschen, die wollen selbständig arbeiten, eine Firma gründen. Aber: das Wachstum geht alleine auf Gewerke ohne Meisterpflicht zurück. Auf der anderen Seite nimmt die Zahl der Betriebe mit Meisterpflicht trotz Neugründungen ab.

Woran das liegen mag, ist schwer zu ergründen. Doch ein Faktor ist sicher, dass hier auch strengere Vorgaben in Sachen Dokumentation, Regulatorik und – je nach Gewerk – Hygiene einzuhalten sind. Das hat zur Folge, dass selbständige Handwerker davon berichten, dass sie wegen der vielen Büroarbeit nicht mehr dazu kommen, ihren eigentlichen Beruf auszuüben. Jemanden eigens dafür einzustellen, ist für viele Betriebe schlicht zu teuer – bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von fünf bis sieben Personen lohnt es nicht, einen Experten zu engagieren.

Nun wird nicht die Lösung sein, dass man die Meisterpflicht wieder abschafft. Aber so manche bürokratische Vorschrift sollte scharf überprüft werden – sei es auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene. Und auch die Kommunen können ihren Teil dazu beitragen, dass sich die Lust am eigenen Betrieb ausweitet.

Förderung von Bund und EU

Soziales Projekt der Stadt Ulm richtet sich gegen Einsamkeit.

Ulm. Die Stadt macht sich auf den Weg, Einsamkeit zu bekämpfen. Unter dem Projekttitel „Gemeinsam im Quartier weniger einsam" wird das Ulmer Projekt durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Europäische Union mit rund 193.000 Euro gefördert. In den nächsten zweieinhalb Jahren sollen in Ulm Maßnahmen und Strategien gegen Einsamkeit entwickelt werden. Bis August 2027 möchte die Stadt gemeinsam mit den Ulmerinnen und Ulmern Angebote in den Stadtteilen und Quartieren vor Ort erproben. Aber auch jetzt schon freue sich das Projektteam der Stadt und von „engagiert in ulm" über Vorschläge – per Mail an die Sozialplanung der Stadt Ulm an sp2@ulm.de. *swp*

VERANSTALTUNGSTIPP

Unter dem Motto „Weibs-Bilder" stehen die ehrenamtlichen Münsterführungen, die Anni Eschenbach und Helga Heilbronner am Montag, 10. März, 17 Uhr, und am Freitag, 14. März, 15 Uhr, anbieten. Das Thema: „Im Ulmer Münster begegnen wir zahlreichen Frauen in unterschiedlichen Lebenswelten und unterschiedlichen Zeiten. Das sind kluge und mutige, ängstliche und verzweifelte, schwache und starke ... stets aber ganz besondere Frauen", kündigen sie an. Die Führung dauert rund 60 Minuten. Treffpunkt ist jeweils vor dem Hauptportal (außen). Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt, kostenfreie Tickets gibt es im Münstershop. Freiwillige Spenden gehen an die Aktion 100.000.

DER KLEINE AUGENBLICK

So wie die beiden ihre Köpfchen zusammenstecken und munter tuscheln, sieht es aus, als hätten wir es geschafft: Die dunkle Jahreszeit ist vorüber. *Foto: Volkmar Könneke*

Diebstahl
Trotz Flucht erwischt

Neu-Ulm. Ein Ehepaar hat sich am Montag in einem Bekleidungsgeschäft in der Memminger Straße umgesehen. Als das Paar den Laden wieder verlassen wollte, löste die Diebstahlsicherung aus und der Mann ergriff die Flucht. Ein Angestellter nahm die Verfolgung auf, konnte ihn aber nicht einholen. Auf seiner Flucht warf der Mann eine gestohlene Motorradhose weg. Da die Ehefrau vor Ort geblieben war, konnte die Polizei schnell die Identität des 31-Jährigen feststellen. Er muss mit einer Anzeige rechnen.

Unfall
Radlerin übersehen

Ulm. Eine Autofahrerin ist am Montag gegen 7.30 Uhr in der Schülinstraße in Richtung Friedenstraße unterwegs gewesen. Die 42-Jährige wollte an der Kreuzung nach links abbiegen und übersah, dass ihr eine Radfahrerin entgegenkam. Diese konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und stieß gegen das abbiegende Auto, teilt die Polizei mit. Durch die Kollision stürzte die 30-jährige Radlerin und erlitt leichte Verletzungen. Rettungskräfte waren nicht erforderlich.

Weiterfahrt unterbunden

Neu-Ulm. Die Polizei hat am Montag auf der Finninger Straße ein Elektrokleinstfahrzeug kontrolliert, das ein 27-Jähriger steuerte. Dabei stellte sie fest, dass das Versicherungskennzeichen abgelaufen war. Zudem war bei dem Mann ein Vortest auf Betäubungsmittelkonsum positiv.

Gesunde Ernährung

Ulm. In der Online-Reihe „cari-Talk: Vorsorge und Du" bietet die Caritas jeden ersten Mittwoch im Monat Vorträge an. Am Mittwoch, 5. März, 18 bis 19.15 Uhr, geht es um gesunde Ernährung nach Hildegard von Bingen. Zugang: www.caritas-testament.de.